

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Band: 70 (1995)

Heft: 10

Artikel: Soldat und Pferd im Prüfungsfieber

Autor: Egli, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715473>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soldat und Pferd im Prüfungsfieber

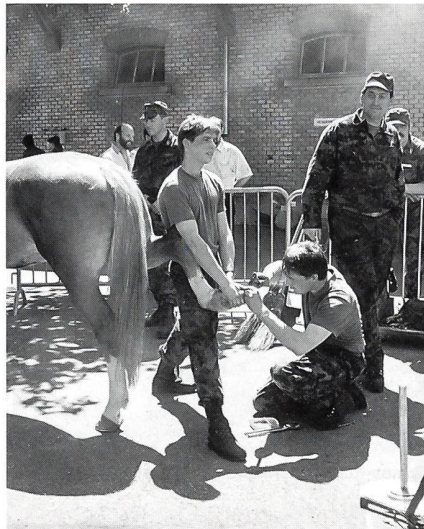
Von Fourier Eugen Egli, Ostermundigen

Trainsoldaten und -kader führten zum 11. Mal – diesmal im Sand bei Schönbühl – ihre nationalen Wettkämpfe durch. Eine Premiere feierten die Militärhufschmiede, welche ihren besten Mann an Esse und Amboss erkürten. Ein neues Ziel der Wettkämpfe bestand erstmals darin, die durch verkürzte Ausbildungszeiten in der Armee entstehenden Ausbildungslücken auszugleichen.

Im Gegensatz zu den alle geraden Jahre stattfindenden Train-, Reit- und Fahrtagen, die ausschliesslich an der EMPFA in Bern durchgeführt werden, bieten die Schweizerischen Trainwettkämpfe mit ihren verschiedenen Austragungsorten den Soldaten verschiedene Wettkampfdisziplinen an, welche das soldatische Handwerk herausfordern. So trafen sich denn auch an den diesjährigen Wettkämpfen wiederum annähernd 400 Teilnehmer, um sich ausserdienstlich weiterzubilden. Denn die Armee bietet Soldaten wie Kadern seit Einführung des Modells «*Armee 95*» weniger Ausbildungszeit an als zuvor. Mit dieser Verschlechterung im Ausbildungsbereich will sich mancher nicht zufrieden geben, insbesondere gerade dann nicht, wenn er es im Militär mit einem Arbeitstier zu tun hat, für welches er die Verantwortung übernehmen muss.

Wettkampfdisziplinen mit Lerneffekt

Keuchend trifft eine Viererpatrouille am Posten «*Fachdienst*» ein. Zwei Pferde stehen für die Gruppe schon bereit. Sofort werden die vierbeinigen Kameraden durch die Wettkämpfer gesattelt und beladen, exakt wie es die Aufgabe verlangt. Dann geht es ab auf den über 300 Meter langen Saumparcours, wo 20 Hindernisse die Patrouille am raschen Vorwärtskommen hindern. Und trotzdem geht es um Geschwindigkeit. Geschwindigkeit kann aber im Zusammenhang mit dem Führen



Militärhufschmiede müssen in der Lage sein, die Pferde in einfachen Verhältnissen rasch neu zu beschlagen. Der Militärhufschmiede-Wettkampf ermöglicht die notwendige Weiterausbildung.

eines Pferde auch überlegtes, geschicktes Vorgehen heissen.

Bei dieser Postenarbeit konnten die Teilnehmer ihren Wissens- und Könnensstand im Umgang mit dem Trainpferd sehr direkt testen. Dabei machte mancher die Feststellung, wie nötig er doch die ausserdienstliche Ausbildung hat. «*Leider müssen wir zur Kenntnis nehmen*», so Oberst Neuenschwander, Kommandant der Trainschulen auf St. Luzisteig, «*dass die Zahl der Trainangehörigen, welche mit Pferden nurmehr im Militär zu tun haben, stets zunimmt.*»

Neben dem über eine Stunde dauernden Kartenlauf mussten die Wettkämpfer ein Sturmgewehrschiessen, ein Handgranatenwerfen sowie verschiedene schriftliche Tests zu Fragen der Sicherheitsbestimmungen beim Schiessen und Handgranaten-Werfen sowie zum Trainfachdienst und militärischen Allgemeinwissen absolvieren.



Präzisionsarbeit an Esse und Amboss war Voraussetzung dafür, um am Militärhufschmiede-Wettkampf einen Podestplatz zu erreichen.

Die Sieger bei den Trainwettkämpfen

Mannschaftswettkampf Klasse I

Lt Reto Gasche, Patr Fhr, Tr RS 20/95

Mannschaftswettkampf Klasse II

Wm Josef Vogel, Patr Fhr, TVU

Mannschaftswettkampf Klasse III

Wm Karl Meier, Patr Fhr, OTUOV

Kaderwettkampf Kat E

Kpl René Sätteli, Tr Kol II/12

Kaderwettkampf Kat P

Lt Adrian Zürcher, Tr Abt 9

Veteranenwettkampf

Wm Charles Camenzind, TVU

Trainkader im Reittest

Da das Trainkader über ein schnelles, geländetaugliches Transportmittel verfügen muss, das sich zudem im selben Gelände bewegen kann wie die Trainpferde, sind die Trainoffiziere und -unteroffiziere beritten. So lag es direkt auf der Hand, den Trainkadern ebenfalls einen Wettkampf unter sich anzubieten. Die Frage hiess deshalb bei den Kaderwettkämpfen: Wer ist der beste Reiter? Am Wettkampf teilnehmen konnten auch Leute, welche über kein eigenes Pferd verfügen. Ihnen stellte die EMPFA leihweise ein Reitpferd zur Verfügung. Damit keiner dadurch benachteiligt sein sollte, entschied das Los über das zugeteilte Wettkampfpferd.

Zuerst mussten die Reiter im Dressurviereck beweisen, dass die Pferde ihre Befehle verstehen und richtig umsetzen. Dann ging es auf die über zirka 3 km führende Trabstrecke, welche es in einem konstanten Tempo von 200 Metern pro Minute zu durchreiten galt. Schliesslich wartete den Wettkämpfern – quasi als Dessert – ein 2,5 km langes Derby (Geländestrecke).

Hufschmiede erstmals dabei

Dass die Funken auf dem Wettkampfpplatz nur so stoben, dafür sorgten die Militärhufschmiede, welche erstmals in dieser Form Wettkämpfe durchführten. Im weiten Umkreis des Sandes bei Schönbühl waren denn die Hammerschläge zu hören, dank welchen, und natürlich des Feuers, sich unter der kunstvollen Führung der Werkzeuge die Wettkämpfer eine Zange anzufertigen hatten, mit welcher anschliessend ein Hufeisen geschmiedet werden musste. Insgesamt fünf verschiedene Prüfungen standen den Militärhufschmieden zur Auswahl, nämlich drei Schmiede-, eine Hufbeschlags-, eine Schiess- und eine Reitprüfung.

Train mit modernen Aufgaben

«*Die Zeiten sind vorbei, wo die hauptsächlichste Aufgabe des Train in grossen Passüber-*

Die Sieger bei den Militärhufschmiede-Wettkämpfen

Rangliste Prüfung 1

Hfs Cerc Thierling, Geb Füs Stabskp 85

Rangliste Prüfung 2

Wm Hans-Ulrich Zürcher, Cp sm fus mont 94

Rangliste Prüfung 3

Hfs Johann Widmer, D Kp Mob PI 210

Rangliste Prüfung 4 – Kategorie EMPFA-Pferde

Gfr Rudolf Herrmann, Geb Füs Stabskp 87, Pferd: Moro CH

Rangliste Prüfung 5

Sgt Sidney Schopfer, Cp em fus mont 11



Trainsoldat mit dem eben wettkampfmässig gesattelten und beladenen Pferd auf dem hindernisreichen Saumparcours, wo Geschicklichkeit gefragt ist.

querungen und nicht enden wollenden Fussmärschen bestanden», erklärt Oberst Neuenschwander. Vielmehr habe sich der Train um den neuen Operationsraum der Gebirgsinfanterie, welcher sich aus den Höhen der Alpen an die Talachsen verschoben hat, angepasst. Der Train soll nur noch für kurze, rasche, zeitgerechte und effiziente Einsätze zusammen mit der Kampftruppe oder zugunsten anderer Benützer geschult werden. So soll die Traintruppe im unwegsamen und verwüsteten Gelände Versorgungs- und Materialtransporte durchführen. Er soll zudem Räumungsarbeiten unterstützen und schliesslich abgelegene Detachements versorgen.

Oberst Neuenschwander stellt aber an den Train der Zukunft eine ihm äusserst wichtige Forderung: «Der Train muss sofort verfügbar sein, er muss deshalb in der Lage sein, kleinere Verschiebungen per Strasse oder per Bahn sehr rasch durchzuführen.» Möglich ist nach neuem Konzept zusätzlich die Unterstützung ziviler Instanzen (Assistenzdienste) in Fällen von Risiken und Gefahren nicht-militärischer Art, wie beispielsweise bei Natur- oder Technologiekatastrophen.

Weniger Pferde

Durch die allgemeine Verkleinerung der Armee als Folge der Verwirklichung des «Armeeleitbildes 95» musste auch die Traintruppe Haare lassen. Wurden in der «alten» Armee noch über 6000 Trainpferde benötigt, sind es jetzt noch gerade deren 3948, Reserven nicht miteingerechnet.

Da die Besitzer von diensttauglichen Trainpferden und Maultieren vom Bund eine Halteprämie erhalten, ist mit dem Rückgang der benötigten Trainpferde auch ein Einbruch bei der Haltung von Freibergpferden zu er-



Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit im Kartenlesen benötigten die Patrouillen auf der Laufstrecke der Trainwettkämpfe. Unterwegs sind hier Lt Daniel Zürcher, Wm Beat Meyer, Kpl Peter Jost sowie Kpl Hans-Ulrich Werthmüller.

warten. Denn nach der neuen Halteprämienverordnung werden die Prämien noch für 5400 Pferde entrichtet, nachdem diese im Jahre 1994 noch für 9540 Pferde ausbezahlt wurde.

Nicht erfreut war man über diese Nachricht insbesondere in Kreisen der Pferdezüchter, da die Besitzer von Freiberg-Zuchtstuten grundsätzlich keine Halteprämien mehr erhalten werden. ❏

MOBILISATION

Die moralische Vorbereitung eines Volkes ist ebenso notwendig wie die materielle, sie ist die Mobilisation des Geistes.

General Guisan, 1874 bis 1960

Bundesheer-Bildkalender 1996



Ein viersprachiger Monatskalender mit aktuellen Farbaufnahmen und Texten mit Skizzen auf der Rückseite. Format 41x31 cm.

Bestellung bei:



INFO-TEAM
Landesverteidigung

Garnisonsstrasse 36

A-4017 Linz

Absender:

Familienname
(in Blockschrift)

Vorname

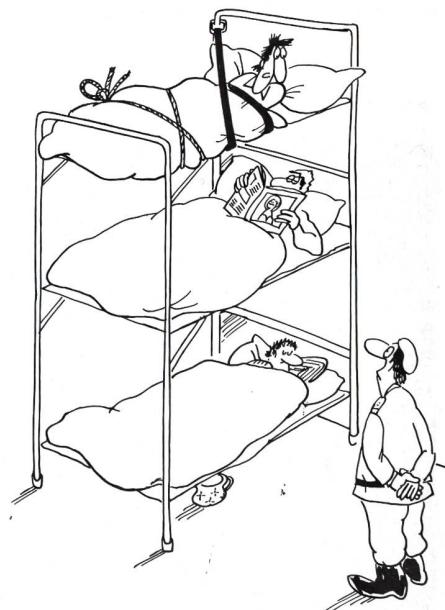
Strasse, Hausnummer

Dienststelle

Postleitzahl, Wohnort

Ich bestelle hiermit — Exemplar(e) des Bundesheer-Bildkalenders 1996 zum Stückpreis von S 98.— inkl. MwSt. zuzüglich Versandkosten. (Sobald die Bestellkarte bei uns eingeht, erhalten Sie den Zahlschein. Nach Zahlungseingang erhalten Sie Ihre Ware.)

Unterschrift



«Aber ich habe Angst, daß ich sonst 'müde-falle'!»